

Treffen der SPE-Parteivorsitzenden am 22. Mai 2003 in Berlin

## EUROPAS GLOBALE VERANTWORTUNG

Wir, die Vorsitzenden der sozialdemokratischen Parteien Europas, treffen uns am Vorabend des 140. Geburtstag der SPD in Berlin. Wir gratulieren der SPD und würdigen ihre großen Leistungen für Deutschland und Europa. Wir begrüßen die wichtigen Reformen, die die Sozialdemokratische Partei Deutschlands seit ihren Wahlerfolgen 1998 und 2002 durchgeführt und auf den Weg gebracht hat. Wir setzen auch in Zukunft auf das unerlässliche Engagement der SPD für ein solidarisches und starkes Europa.

Hier in Berlin bestärken wir unsere feierliche Verpflichtung für die europäische Einheit. Die Erweiterung der Europäischen Union bringt uns unseren wertvollsten Zielen näher: der Schaffung eines Europas des Friedens und der Sicherheit, der Solidarität und Chancengleichheit, der Toleranz und Partnerschaft.

Wir wollen Europa zum weltweit wettbewerbsfähigsten Raum mit der dynamischsten und wissensorientiertesten Wirtschaft machen.

Wir verpflichten uns deshalb, die notwendigen Reformen durchzuführen, um zu mehr Generationengerechtigkeit, mehr Innovation, Wettbewerb und Wachstum in Europa zu kommen, die die Grundlagen für unser aller Wohlstand sind. Dabei können wir voneinander lernen. Wir wollen noch besser kooperieren, unsere Politiken abstimmen und unsere Kräfte bündeln, um das europäische Sozialmodell weiterzuentwickeln.

Wirtschaftswachstum darf aber nicht auf Kosten der Menschenwürde und der Umwelt erzielt werden. In Europa brauchen wir mehr pro-aktive Wirtschafts- und Sozialpolitiken, um sicher zu stellen, dass unsere Bürgerinnen und Bürger ihre Eigenverantwortung wahrnehmen und ihr volles Potenzial in einer wissensorientierten Gesellschaft entwickeln können. Damit dies gelingen kann, benötigen wir umfangreiche Investitionen in Bildung, Ausbildung und Forschung.

Europa hat eine langfristige wirtschaftliche, soziale und umweltpolitische Strategie für Vollbeschäftigung und Wirtschaftswachstum. Diese Strategie schützt die natürlichen Ressourcen und schafft eine bessere Ausgewogenheit zwischen Staat und Markt auf der einen Seite, und zwischen Wettbewerb und Solidarität auf der anderen Seite.

Πρόεδρε για εμπόρων  
όλα το κείμενο να το  
δενιθνε στο Βερολίνο  
από τριδοκιμίες

Ευχαριστώ  
στο έργο της Ν.Δ.

Unsere Vision für Nachhaltigkeit und umfassenden Wohlstand sollte die europäische Antwort auf die neue globale Agenda des Weltgipfels der Vereinten Nationen in Johannesburg 2003 sein.

Die Einbindung umwelterhaltender Ziele in eine Strategie des nachhaltigen Wachstums wird in den kommenden Jahren eine wichtige politische Aufgabe sein. Wir möchten Europa zu einer führenden Macht bei dem Wandel von einer alten Ökonomie der fossilen Brennstoffe hin zu einer neuen Ökonomie der erneuerbaren Energien machen. Dabei müssen wir die Entwicklungsländer unterstützen und ihnen helfen, unsere eigenen Fehler bei der Umweltpolitik zu vermeiden.

Wir wünschen uns, dass das Europa der 25 für seine jetzigen und zukünftigen Nachbarn ein verlässlicher Partner ist und ein verantwortlicher Verbündeter in einer globalen Koalition für Frieden, Menschenrechte und Gerechtigkeit. Das ist unsere Vision für ein Europa des 21. Jahrhunderts. Dabei bestätigen wir erneut die Kriterien, die die EU für eine Mitgliedschaft aufgestellt hat.

Europa muss ein starker und gleichberechtigter Partner in der Gestaltung einer kooperativen Weltordnung sein. Dafür braucht Europa eine Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik, die sich abstützt auf den Willen und die Fähigkeiten zu gemeinsamen Handeln. Deshalb unterstützen wir die Bemühungen zu einer weitergehenden Kooperation in diesen Bereichen.

Europa und Amerika sind unerlässliche Partner füreinander und für eine kooperative Weltordnungspolitik. Die USA und die Europäische Union tragen eine gemeinsame Verantwortung bei der Suche nach einer friedlichen Lösung des Nahostkonfliktes, die sich an der Umsetzung des Fahrplans der Vier, d.h. der Vereinten Nationen, der Europäischen Union, der Vereinigten Staaten und Russlands, orientieren sollte.

Wir wollen die internationalen Beziehungen und Organisationen weiter ausbauen, damit die Welt sicherer und besser wird. Das können wir nur erreichen, wenn wir die Vereinten Nationen in dem Bewusstsein stärken, dass die Vereinten Nationen nur so stark sein können, wie die Mitgliedstaaten sie machen.

Die Bekämpfung von Armut und menschlichem Leid muss dabei unsere oberste Priorität bleiben, um zu einem dauerhaften Weltfrieden, zu Stabilität und Wohlstand zu kommen.

Um die Millenniumsziele in der Entwicklungspolitik bis 2015 zu erreichen, sollte die Europäische Union weiterhin der weltweit größte Geber von Entwicklungshilfe bleiben. Die aktuellen internationalen Handelsgespräche müssen sich mit den Ungerechtigkeiten des Welthandelssystems auseinandersetzen. Die Europäische Union sollte einen entscheidenden Schritt machen mit einer ehrgeizigen Reform ihrer Gemeinsamen Agrarpolitik. Diese Reform sollte die Notwendigkeit der ländlichen Entwicklung in den EU-Staaten mit unserer Verpflichtung in Einklang bringen, unsere Märkte für Nahrungsmittelexporte aus Entwicklungsländern zu öffnen.

Hunderte Millionen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern haben nach wie vor keinen Zugang zu grundlegenden Arbeits- und Sozialrechten. Soziale Sicherheit ist beschränkt auf eine Minderheit der globalen Arbeitnehmerschaft. Eine der schlimmsten Formen der Ausbeutung ist die Kinderarbeit, von der schätzungsweise 200 Millionen Kinder weltweit betroffen sind. Dies nachhaltig zu ändern ist unser stetiges Bemühen.

Wir fordern die EU auf, die Führung bei der weiteren Entwicklung der globalen sozialen Strategie auf der Grundlage des Follow-up des Sozialgipfels der Vereinten Nationen zu übernehmen.

Die Europäische Union sollte die Kampagne zur Reform des globalen Regierens anführen. Das Ergebnis sollte eine Stärkung der Vereinten Nationen sein, um wirkungsvolle multilaterale Antworten auf die globalen Herausforderungen zu finden.

Europa hat eine lange Tradition der Arbeits- und Sozialrechte. Europa hat es verstanden, die Sozialversicherungssysteme mit starkem wirtschaftlichen Fortschritt zu verbinden und damit veranschaulicht, wie soziale Sicherheit und Arbeitsstandards produktive Faktoren sein können. In den vergangenen Jahrzehnten hat die Europäische Union ihren Ansatz einer auf Rechte gestützten Sozialpolitik weiter entwickelt, gemeinsame Richtlinien für die Beseitigung von Diskriminierung geschaffen und den Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit und soziale Ausgrenzung angeführt.

Echter Fortschritt hin zu einer besseren Welt kann nur erzielt werden, wenn progressive Allianzen auf der internationalen Ebene in Erscheinung treten. Wir wollen alle Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sowie andere progressive politische Kräfte, Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften und Unternehmen, die unsere gemeinsamen politischen Ziele teilen, zusammenführen, um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bewältigen.

Unser ehrgeiziges Ziel ist eine Welt des Friedens, der Sicherheit und der sozialen Gerechtigkeit. Unsere Initiative, gemeinsam mit der Sozialistischen Internationale und unserer parlamentarischen Fraktion im Europäischen Parlament im November 2003 in Brüssel ein 'Globales Progressives Forum' zu organisieren, ist Ausdruck dieses ehrgeizigen Zieles.

Frieden, Solidarität und soziale Gerechtigkeit in einem vereinigten Europa – das waren die Ziele, die die Gründungsväter und -mütter unserer Parteien erreichen wollten. Keine Generation vor uns war der Erreichung dieser Ziele näher. Wir werden weiterhin alles tun, um es zu verwirklichen.